Editorial

Das erste Heft 2011 der Zeitschrift *Trauma und Berufskrankheit* ist dem Thema *Rehabilitation und Outcome* gewidmet. Durch dieses Thema herausgefordert waren diesmal ganz besonders Funktionsträger des Unfallkrankenhauses Berlin (ukb), der BG-Klinik in Berlin. Die Vojta-Therapie für Erwachsene und Kinder wurde hier bereits 1997 etabliert und geht auf Prof. Vaclav Vojta zurück. Seit Jahren ist das ukb Ausbildungszentrum für diese Therapieform. Nicht nur die Akademisierung des bisherigen Lehrberufs Physiotherapie macht es erforderlich, nach Mechanismen und wissenschaftlichen Grundlagen zu forschen.

Dem Wunsch nach bestmöglicher Rehabilitation, gesellschaftlicher Teilhabe und Rückkehr an den Arbeitsplatz dienen die Evaluation der funktionellen Leistungsfähigkeit (EFL) und die Reaktivierung zerebraler Leistungsminderungen nach Schädel-Hirn-Trauma sowie die Frühintervention bei psychischen Unfallfolgen. Auf allen Gebieten konnten die Erfolge dieser Maßnahmen mit Daten und Zahlen belegt werden.

Ähnliches gilt für die semistationär angebotene Exoprothesenrehabilitation, mit der erst im Frühjahr 2010 gestartet wurde, die sich aber unter den Versicherten und Kostenträgern zu einem sicheren Erfolg entwickelt. Das Konzept hat schon jetzt über den Kreis der gesetzlichen Unfallversicherungsträger hinaus Beachtung gefunden und wird von gesetzlichen und

privaten Krankenversicherungen nachgefragt.

Das Zentrum für klinische Forschung des ukb beleuchtet eine unangenehme Bruchform, die Frakturen des körperfernen Schienbeins mit Gelenkbeteiligung. Während früher Röntgenbilder und Arthrograde gemessen wurden, geht es jetzt – endlich – um Outcome-Modelle, für welche inzwischen valide Funktions- und Lebensqualitätsinstrumente entwickelt worden sind.

Die Rubrik *Standards in der Unfallchirurgie* beschäftigt sich mit der Diagnostik und operativen Versorgung von Fersenbeinfrakturen.

Das Heft wird abgerundet durch 2 Originalarbeiten, zur Freiburger Arbeitsunfallstudie II (FAUST II) und zur Forschungsinitiative Lebensqualität im Kindesalter (Filius), in deren Methodik und Durchführung großes Engagement investiert wurde, was sich erfreulicherweise für alle Beteiligten lohnte.

Dem Berliner Team um Frau Kollegin PD Dr. *Julia Seifert* ist es gelungen, ein qualitativ anspruchsvolles, wirklich interessantes und lesenswertes Heft zusammenzustellen.

Herrn Prof. Dr. *Christian Jürgens* als Chefherausgeber und Frau *Barbara Leuck* vom Springer-Verlag sei für die Unterstützung herzlich gedankt.

Den Leserinnen und Lesern wünschen wir Erkenntnisgewinn und Freude bei der Lektüre.

Axel Ekkernkamp

Ernst Haider

Julia Seifert

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. A. Ekkernkamp
Unfallkrankenhaus Berlin(ukb),
Warener Straße 7, 12683 Berlin
ekkerkamp@ukb.de